Zeitschrift: Kriminologisches Bulletin = Bulletin de criminologie
Herausgeber: Schweizerische Arbeitsgruppe für Kriminologie
Band: 24 (1998)
Heft: 1

Vorwort: Etablierte und Aussenseiter
Autor: Eisner, Manuel

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ÉDITORIAL

Etablierte und Aussenseiter

Norbert Elias wird in der Kriminologie vor allem wegen seiner Theorie des Zivilisationsprozesses, in der er erstmals einen langfristigen Rückgang von impulsiver Gewaltkriminalität als Folge zunehmender Selbstkontrolle postuliert, zitiert. Weniger bekannt ist die Untersuchung über «Etablierte und Aussenseiter», obwohl diese Studie viel direkter auf das Thema «Kriminalität» bezug nimmt als «der Zivilisationsprozess». Ihr Gegenstand ist eine kleine Vorortsgemeinde in Mittelengland, in der gegen Ende der 50er Jahre ein geographisch klar abgegrenztes neues Wohnquartier entstand. Die dort neu eingezogenen Bewohner wurden von den bereits länger Wohnansässigen rasch als minderwertig, schmutzig und roh abgestempelt. Dabei fielen zu Beginn der Studie die Jugendlichen des neuen Quartiers vor allem auch durch eine höhere Delinquenzbelastung auf. Diese konkrete Beobachtung war unmittelbarer Auslöser für die Studie. Allerdings lösten sich Norbert Elias und sein Mitarbeiter, John Scotson, immer stärker von der Frage unterschiedlicher Delinquenzraten und drangen zunehmend in den Mikrokosmos von Macht- und Gruppenbeziehungen innerhalb der untersuchten Gemeinde vor. Hieraus entstand eine soziologische Gemeindestudie, in der Jugendkriminalität und andere Formen von Auffälligkeiten schliesslich als Teil eines komplexen gesellschaftlichen Gefüges von Etablierten und Aussenseitern verständlich werden.

Hierbei betont Elias, dass Aussenseiter und Etablierte nicht voneinander isoliert betrachtet werden können. Sie bilden vielmehr Aspekte einer gesellschaftlichen Figuration, verweisen gegenseitig aufeinander. Etablierte und Aussenseiter sind bei Elias als eine besondere Beziehung zwischen Gruppen aufzufassen, die durch unterschiedliche Machtpotentiale gekennzeichnet sind. Auffälligkeiten hinsichtlich abweichendem Verhalten sind Bestandteil dieser Figuration. In der von Elias untersuchten Kleinstadt «Winston Parva» sieht das wie folgt aus: «Die Söhne und Töchter der verachteten Siedlungsminorität wurden von ihren respektablen Siedlungsgenossen noch stärker und grausamer gemieden, abgelehnt und ausgeschlossen als ihre Eltern, weil ihr schlechtes Beispiel die Abwehr der jungen Dörfler gegen ihre eigenen unbändigen Triebe

bedrohte; und weil die wilderen Minderheitsjugendlichen sich abgelehnt fühlten, versuchten sie sich zu rächen, indem sie sich umso zielstrebiger schlecht benahmen. Das Bewusstsein, dass sie die Menschen, von denen sie zurückgewiesen und verfemt wurden, durch ein lärmendes, destruktives und beleidigendes Auftreten ärgern konnten, wirkte als ein zusätzlicher, vielleicht der hauptsächliche Ansporn, sich schlecht zu benehmen.» (S. 24).

Interessant an dieser Darstellung ist, dass Elias die Auffälligkeit der Aussenseiterjugendlichen weder als blosse Etikettierung durch Andere noch als feste Eigenschaft der Gruppe, die unabhängig vom Gesamtumfeld existierte, interpretiert. Vielmehr betrachtet Elias den Aufbau von Selbstbild und Selbstwertempfinden bei Jugendlichen als einen Prozess, der durch das Wechselspiel von gesellschaftlichen Gruppenbildern und unterschiedlichen Machtpositionen beeinflusst wird. Das negative Fremdbild, das die Etablierten sich von den Aussenseitern machen, wird von den Aussenseiterjugendlichen aufgenommen und in deren Selbstbild integriert. Weil auf die Jugendlichen der Aussenseitergruppe herabgesehen wird, weil sie ausgegerenzt und verachtet werden, üben sie sich häufiger in diversen Formen von Delinquenz. Weil sie sich abweichend verhalten, werden sie als Aussenseiter betrachtet. Damit regt Elias zu einer theoretischen Perspektive an, in der eine Analyse von Jugendkriminalität nichts weniger ist als eine Analyse von Prozessen der Identitätsbildung im Kontext von gesellschaftlichen Machtkonstellationen und Gruppenbildungsprozessen. Er ist damit Vorreiter einer Perspektive, die sich gegen die immer noch verbreitete Unterscheidung von sogenannten Individualfaktoren und sogenannten gesellschaftlichen Faktoren bei der Erklärung von Delinquenz wendet. Vielmehr betont er eine Perspektive, in der Individuum und Gesellschaft als Aspekte einer permanenten Wechselwirkung zu interpretieren sind. Dabei sind Etablierte und Aussenseiter unlöslich aneinander gekettet, zwei Seiten des selben gesellschaftlichen Prozesses.

Manuel Eisner

Literatur

Elias N., Scotson J.L., *Etablierte und Aussenseiter*, Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main, 1990.